

Wiesbadener Tagblatt

Verlag Langgasse 21

Chatten-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach 10: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis: 20 Pf.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach 10: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bruttolohe, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aus- schließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen, in anderen Städten in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Haupt- und Nebenstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Pf. für örtliche Anzeigen; 60 Pf. für auswärtige Anzeigen; M. 2.— für örtliche Anzeigen; M. 3.— für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme un- veränderter Anzeigen entfällt der Nachschub. — Anzeigen-Aussagen: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Ami Rühm 6202 und 6203.

Mittwoch, 17. September 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 420. • 67. Jahrgang

Schweigen.

Von Rektor H. Loh, Wiesbaden.

II. *)

Wer Schweigen lernt, in dem wächst eine feine Seele heran, die einen Widerwillen hat gegen das viele große und grobe Getöse, das die Welt vollschreit, ohne ihr zu helfen, mit Kanonen nach Schwaben schießt, aber die Wäpfe laufen läßt, die eine gute Herde in einer Nacht zerreißen. Diese stille Seele vermag auch bitteres Weh und herbes Leid in ihrer Tiefe; denn das, was sie im Innersten bewegt, ist zu sehr persönlich, als daß es von der breiten Masse verstanden werden. Es ist nicht bitterer Groll, der die Lippen schließt, es ist die Kraft einer im Leben gereiften, feinen und starken Seele. Diese, aber auch nur diese allein hat die Fähigkeit, das andere Schicksal zu verstehen, aufzurichten und zu trösten. Wieviel nichtsagende Worte werden in diesen Tagen über Opfer, die wir alle bringen müßten, oft von solchen gemacht, die es im besten Falle ein wenig an ihrer Börse merken, was es heißt, Opfer bringen. Geheißt das in Gegenwart von Männern und Frauen, denen die Angst um gefährdete Söhne die Seele zermartert, denen das bitterste Weh um verlorenes Glück aus den Augen spricht, dann ist das ein Beweis dafür, daß dem also „Opferfreudigen“ die heilige Majestät des Schweigens noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist.

Eine feine Seele besitzt auch die Gabe, wahrhaft zu trösten. Trösten ist eine Kunst, und diese Kunst erschöpft sich nicht in Worten. Je mehr wir uns auf diese Kunst legen, desto weniger scheinen wir sie zu verstehen. Gerade wenn wir uns besondere Mühe geben wollen, jemandem zu trösten, gelingt es uns am allerwenigsten. Willst du einem deiner Freunde, der in eine tiefe Trauer gekommen ist, einen besonders trefflichen Beileidsbrief schreiben, so wirst du mit deinen schönen, fülligsten Worten aus der Seele des armen Heimgegangenen wenig ausdrücken. Nimmst du dir vor, in jenem Trauerhause durch deinen Besuch die niedergeschlagenen Gemüter der Hinterbliebenen aufzurichten, so ist es ganz wohl möglich, daß dein Erscheinen denen, die dort so still betrübt sind, einen nichts weniger als erquickenden Eindruck macht. Deswegen ist es in den meisten Fällen am besten, nicht durch Worte trösten zu wollen. Vielmehr kann gerade das Nichtsagende in den Stand setzen, den rechten Trost zu bringen. Jedenfalls werden wir auf diese Weise weniger Gefahr laufen, feldige Tröster zu sein.

Ist es möglich, eine offene Wunde am Körper zu berühren, ohne wehe zu tun? Und wäre es denn möglich, eine offene Herzenswunde zu berühren, ohne Schmerzen zu verursachen? Ein leidendes Herz hat ebenso wie ein kranker Leib meilenlang das Bedürfnis nach Ruhe. Und wir können ihm keinen größeren Dienst erweisen, als ihm zur Ruhe zu verhelfen.

Als die Oberflächlichkeit, die uns daran hindert, hindurch zu dringen in die eigentliche Tiefe des Leidens, unter dem anferer Früher und Schwestern gebaut geht!

Als die Gefühllosigkeit, mit der wir stundenlang reden können über die Schmerzen des Lebens, als wären es algebraische Formeln!

Als die Taktlosigkeit, womit wir unsere Trost Worte anbringen wollen, so daß wir selber dabei erschauern würden, wenn wir wüßten, wieviel Schaden wir damit anrichten.

Die Räte des Lebens lassen sich nicht weggeben und wegstompfen. O du elender Tröster, der du nicht wahrhaft bist, und der du dich doch in einen lieblichen Schatz von Tränen und Tränen wälzt, habe Ehrfurcht vor dem Schmerz! Ehrfurcht vor dem Schmerz der Witwen! Ehrfurcht vor dem kranken Kind, in dem der Mann die Leiche seines Weibes ins Grab sinken sieht! Ehrfurcht vor der gebeugten Gestalt, auf deren klaffen Rücken die Engel, die bessere Augen haben als du, eine lange Leidensgeschichte lesen, die Leidensgeschichte eines gebrochenen Herzens! Hier ist heiliges Land. Wenn dich der Jammer einer Menschenseele nicht ergreift, wenn du nicht Liebe genug hast, um dadurch ergriffen zu werden, so ist dein Balsam Unkraut in der Wunde, deine unwürdigen gesungenen Worte sind wie Reizstoffe. Darum noch einmal: „Ehrfurcht vor dem Schmerz!“

Ursprünglich wohnt in jedem Menschen ein geheimnisvoller Drang, an dem Leid des anderen teilzunehmen und es zu dem eigenen zu machen. Schon die Alten hielten das für ein Kennzeichen des Menschen, daß er „trauern, mitfühlen und gerührt werden“ könne. In Gelegenheiten, diese Kennzeichen echter Menschlichkeit zu offenbaren, fehlt es in unseren Tagen wahrlich nicht. Gegenüber der Gefühllosigkeit vieler Kinder unserer Zeit, die auf dem Grabe der Mutter botanisieren können, wollen wir uns bereit zeigen, zu weinen mit jedem, der noch weinen kann in diesem Tränenfeld. Wir wollen trösten vor allem durch den stillen Einfluß unserer Persönlichkeit, zart, sehr zart; denn das gestohlene Rohr will nicht mit harten Händen angefaßt werden. Wir wollen so trösten, daß unsere Teilnahme Ermutigung und Stärkung zugleich ist, gleichwie jener Anwalt, der im Hospital lag und die edle Carmen Solva, Königin des Königs, das sie möge seine Hand festhalten während der Operation, der er sich unterziehen mußte.

Wer das rechte Schweigen gelernt hat, in dem wächst nicht nur eine feine Seele heran, sondern der verliert sich auch die Möglichkeit stiller Einsicht bei sich selbst, zu sammeln Schätze echter Weisheit. Alles, was wir erkennen, erleben, hören, muß doch innerlich verarbeitet werden. Dazu bedarf es der Stille und der Einsamkeit. Unsere baltische Zeit hat vielfach die Bedeutung und Macht der Einsamkeit und Stille verkannt. Wir sprechen tadelnd von „Einsamkeit“, predigen die platte Lehre des „Reinen-Augenblicks-Verlebens“ und halten den Tag für unnütz, wo wir uns nicht in Kupfermünzen ausgeben. Wir schätzen unsere und andere Seelen zu leicht, um zu schweigen, und erschöpfen uns in vorzeitigen, wässerigen oder fäulenden Früchten. Der Sohn belehrt den Vater, Knaben die Greise, und unsere Jünglinge befehlen mit moderner Phrase das Rednerpult. Wir belehren uns gegenseitig über die tiefsten Ursachen des Weltkrieges, urteilen hart über Kirche und Staat, die täglich verlagert haben, und freuen uns im tiefsten Herzensgrunde über unsere weiseren Bescheid. Ja, so sind wir. Aber wir denken gar nicht, daß unsere Belehrungen verfrüht sind, unser Wissen Strohwerk und unser Urteil heillos ist! — Durch laute Vielgesprächigkeit ist noch nie, was viel in der Welt gelehrt worden, wohl aber durch stille, treue Zuhörerschaft. „Die größten Ereignisse“, sagt Dr. Niebuhr, „das sind nicht unsere Lauten, sondern unsere stillen Stunden.“ Und Gottfried Keller sagt von sich: „Das einzig habe ich bereut: nicht zuweilen Pausen gemacht zu haben, ich wäre den Meinen, mir und anderen mehr gewesen.“

*) Erste heilige Morgen-Ausgabe.

„Der kennt den Ernst der Arbeit, der im Stillen“

An schweren Werken seine Kräfte maß!“ Der Flüchtling aus Ägypten, Moses, hat vierzig Jahre Schweigen in der schweigenden Wüste zugebracht, ohne auch nur daran zu denken, dem wilden Volk Kanaan die Wohlthaten ägyptischer Zivilisation und Bildung beizubringen. Auch schrie er ihnen nicht mühsam über Bonfunkt und Gewerbe oder einen zwerghaften Ackerbau oder Geseßesbücher. Er schwieg. Und weil er schwieg, konnte er auch zur rechten Zeit voll Kraft und Weisheit reden; denn er war in der Stille und durch die Stille weise geworden.

Auch unsere Kinder müssen schon heutzutage lernen von dieser heiligen Majestät des Schweigens und ihrer Bedeutung. Dann sehen wir mehr Ehrfurcht und mehr Ehrerbietung, mehr Weisheit und gestilltes Betragen. Der Kampf mit der Junge aus früh begonnen werden; denn es ist ein harter Kampf.

Der Grieche spricht: „Obwohl ich schwach und klein, die Junge kann ein stiftiger Wortschatz sein.“ Die glatte Junge hat weit mehr verbeßert, so sagt der Türke, „als das scharfe Schwert.“ Ein persischer Sprichwort aber warnt: „Alles geschwinde Junge — früher Tod.“ In China heißt es: „Das Wort hat keine Bein“, kein stiftiger Wortschatz holt's wieder ein.“ Arabiens Weisheit deutet's ähnlich: „Es ist das Herz der Junge vorratslos.“ Die Sprüche Salomons künden: „Wo Worte viel, da geht's nicht ohne Sünden, wer aber seine Lippen hält, ist klug.“

Drum lernt man Lebenslang, doch nie genug.

Der Friede.

Vom Obersten Rat.

mz. Paris, 16. Sept. Diplomatische Lage. Bezüglich des Charakters, den die Konferenz in Zukunft tragen soll, wurde vom Obersten Rat noch kein Beschluß gefaßt. Es scheint aber festzustehen, daß der Oberste Rat innerhalb von acht Tagen nicht mehr in der gleichen Zusammensetzung wie heute seine Arbeiten fortsetzen wird. Er hält dafür, daß seine Hauptaufgabe jetzt erfüllt ist. In der Rittwochssitzung wird der bulgarische Vertrag definitiv genehmigt. Die Ungar aufzuhebenden Bedingungen sind vereinbart. Es kann indessen keine Rede davon sein, diese zu übermitteln, bevor nicht in Budapest eine dem Volkswillen entsprechende Regierung gebildet ist. Lord George, Lord Milner und Renar Law verlassen Frankreich heute mittag. Der Apparat der britischen Delegation wird merklich verringert werden. England wird an den nächsten Beratungen durch die befreundeten Minister Meier und Grosse vertreten sein, die indessen nicht so ausgedehnte Vollmachten haben wie die Delegierten auf der Konferenz. Tissoni reist heute abend nach Italien, um in der italienischen Kammer Erklärungen abzugeben. Er wird längere Zeit in Rom zurückgehalten werden und ingriden von Scialoja vertreten. Der Rat hat den alliierten Militärmissionen in Budapest Bestimmungen zu geben lassen, durch die sie eingeladen werden, die örtliche Gendarmerie zu rekrutieren, um die Ordnung in Ungarn nach der Zurückziehung der rumänischen Truppen zu sichern, da man eine Rückkehr der tschechischen Offensive befürchtet.

Der englische Bevollmächtigte im Fünferat.

Dz. Paris, 17. Sept. (Reuter.) Sir Eyre Crowe wurde zum britischen Bevollmächtigten im Fünferat mit dem Range eines Votschafters ernannt.

Vertagung der Friedenskonferenz.

mz. Paris, 16. Sept. (Reuter.) Die Friedenskonferenz wird ihre Sitzungen noch eine Woche oder zehn Tage fortsetzen. Hierauf wird sie sich vertagen.

Oberst House in Paris.

mz. Versailles, 16. Sept. Oberst House ist in Paris angekommen. Er erklärte einem Vertreter des „New York Herald“, daß er nur einige Tage bleibe, um mit Volk zu verhandeln. Bisher wurde, sagte er, für die Organisation des Völkerbundes so gut wie nichts getan. Alle Arbeiten ruhen, bis der amerikanische Senat den Friedensvertrag ratifiziert hat. — House soll Mitglied der amerikanischen Friedensdelegation bleiben, jedoch nicht an den Sitzungen des Obersten Rates teilnehmen. Er weigerte sich, über die Angelegenheit Bullitts Erklärungen abzugeben.

Das Verlangen nach Auslieferung des Kaisers.

mz. Paris, 16. Sept. Nach einem Telegramm des „Journal“ aus London berichtet man, daß Lloyd George Frankreich nicht verlassen werde, bevor er die Abfindung einer offiziellen Einladung an Holland zur Auslieferung des Kaisers erreicht habe.

Wiedereröffnung der holländ. Zweiten Kammer.

W. T. B. Haag, 17. Sept. (Korr.-Bur.) In der ersten Sitzung der Zweiten Kammer nach der Wiedereröffnung der Session gab der zeitweilige Präsident Rod dem Gefühl der Dankbarkeit Ausdruck, daß es dem niederländischen Volk vergönnt gewesen sei, dem Kriege fern zu bleiben. Der Präsident führte weiter aus, die Versuche, niederländisches Gebiet abzutrennen, seien an dem unbeugsamen Willen des ganzen Landes gescheitert. Die Regierung habe das ganze Volk hinter sich, wenn sie für die Einheit und Unteilbarkeit des holländischen Gebietes eintrete.

Ein Entente-Ultimatum wegen der deutschen

Truppen in Litauen?

mz. Paris, 16. Sept. (Havas.) Nach der „Chicago Tribune“ wurde Marichal Rod beauftragt, an Deutschland eine Note mit Ultimatumcharakter zu senden, durch die Deutschland aufgefordert werden soll, die nötigen Maßnahmen gegen die deutschen Truppen in Litauen zu treffen, für die es verantwortlich gemacht und die unverzüglich zurückgenommen werden müßten.

Zurückführung auch der deutschen Kriegsgefangenen in Belgien.

mz. Berlin, 16. Sept. Die Zentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Die belgische Regierung erklärte ihr grundsätzliche Einverständnis, mit dem Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Belgien zu beginnen. Zur Durchführung des beschleunigten Abtransportes finden morgen unmittelbare Verhandlungen in Köln statt.

Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten zur Entente.

mz. Berlin, 16. Sept. Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten versammelte sich heute nachmittags 2 Uhr. Der Hauptgegenstand der Beratungen war die Frage, welche Haltung zu der Rolle der alliierten und assoziierten Mächte bezüglich der Reichsverfassung einzunehmen ist.

Übernahme des Mandats für Deutsch-Südwestafrika durch die Südafrikanische Union.

mz. Versailles, 16. Sept. Nach einer Privatmeldung des „Times“ aus London übernahm die gesetzgebende Versammlung der südafrikanischen Union das Mandat für die Verwaltung Deutsch-Südwestafrikas. Die Anhänger des Generals Botha stimmten dagegen.

Australien im Besitz unserer Südsee-Kolonien.

mz. Amsterdam, 16. Sept. Bei der Einbringung der Ratifikationsvorlage im australischen Parlament teilte Hughes die Bedingungen mit, unter denen Australien das Verwaltungsmandat für die Südpazifik gegeben wurde. Es seien dieselben wie die für Südwestafrika.

Untergang eines amerikanischen für Deutschland bestimmten Baumwolldampfers.

mz. Amsterdam, 17. Sept. In der letzten Nacht ist der amerikanische Dampfer „Wist Ardenal“, der von Baltimore nach Hamburg mit Baumwolle unterwegs war, 16 Meilen nördlich vom Frieschinger Leuchtturm auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.

Unterzeichnung des österreichischen Friedensvertrages durch Serbien gesichert.

mz. Paris, 16. Sept. Nach dem „Echo de Paris“ ist die Unterzeichnung des österreichischen Friedensvertrages durch Serbien nunmehr sofort nach der Neubildung des Kabinetts sicher.

Keine genügenden Lebensmittellieferungen ohne Völkerbund!

mz. Versailles, 16. Sept. Nach einer Meldung des „Beit Journal“ aus New York erklärte Hoover bei seiner Ankunft, Amerika müsse mindestens 50 Prozent der Nahrungs- mittel nach Europa schicken, die Europa für seine Ernährung notwendig habe. Das könne aber nicht geschehen, bevor das Land sich im Friedenszustand befinde. Es sei unmöglich, diese Lieferungen ohne den Völkerbund auszuführen.

Beginn der amerikanischen Senatsdebatte über den Friedensvertrag.

Dz. Amsterdam, 17. Sept. Wie drahtlos aus Washington gemeldet wird, begann am Montagmorgen in amerikanischen Senat die Debatte über den Friedensvertrag. Sie wurde mit einer Rede des demokratischen Senats Jones aus Neu-Mexiko eröffnet, der energisch auf Annahme des Vertrages ohne Abänderung drang. Er sagte, daß die Senatoren, die gegen die unbedingte Ratifizierung des Friedensvertrages sind, das Volk gegen den Friedensvertrag und den Völkerbund aufheben und daß der Friedensvertrag und der Völkerbund jenseitig gemacht würden, wenn der von der Mehrheit des Senatsauschusses für auswärtige Angelegenheiten empfohlene Vorbehalt angenommen würde.

Der Kampf gegen den Bolschewismus.

Die Kämpfe an der Dwina.

mz. London, 16. Sept. (Reuter.) Bericht des Kriegs- amts vom 13. September: Der Feind in Stärke von zwei Bataillonen unternahm entschlossene Angriffe auf unsere Stellungen an der Dwina, wurde aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Am 10. September wurde Onega ohne Widerstand genommen. Die Russen setzten ihre Offensive an der Eisenbahnfront mit Erfolg fort.

Der Oberste Rat gegen Abenteuer in Russland.

mz. Paris, 15. Sept. (Reuter.) Der Oberste Rat ver- fakte sich am Morgen mit der russischen Frage, stimmte der britischen Räumungspolitik zu und sprach sich gegen alle russischen Abenteuer von seiten der Alliierten aus. Der Oberste Rat gab seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß die Russen ihre Zukunft selbst gestalten müßten, vorausgesetzt, daß sie die Rechte ihrer Nachbarn respektierten.

Beendigung des Marzeller Hafenarbeiterstreiks.

mz. Versailles, 16. Sept. Der Generallstreik in Marzelle ist beendet. Die Hafenarbeiter erhalten 16 Franken täglich und 2 Franken Feuerungszulage, bis der Schlichtungsaus- schuss die Lohnfrage endgültig regelt.

Die Kommunisten in Steiermark.

Wien, 14. Sept. Die österreichische Gruppe der deutsch-öster- reichischen Kommunisten beschloß, sich vom Kommunisten- kongress in Wien und wieder in die sozialdemokratische Partei einzutreten. Die Ereignisse in Deutschland und namentlich in Ungarn hätten gezeigt, daß die Errichtung einer rein sozia- listischen oder kommunistischen Gesellschaft jetzt unmöglich

Neue Tanz-Kurse

Alle modernen Tänze. — Ausbildung natürlicher Grazie der Bewegungen.
 :: Rhythmische Übungen. ::
 :: Privat- und Gesellschaftskurse ::
 im Frauen-Klub, Oranienstraße 15.

Paula Kochanowska Lizzie Maudrick
 Ballettmeisterin I. Solotänzerin
 des Nassauischen Landes-Theaters.
 Sprechst.: Oranienstr. 15, I. Freitag u. Samstag 4—6.

Tanz-Abzeichen

unübertragbar, in allen
 Fabrikaten, jed. Quantum
 lieferbar.

Polonaise-Artikel in großer Auswahl. **Tomholalose**
 Einsteittakten u. Garderobeblocks, Saalpostkarten,
 — Vereins-Abzeichen in jeder Ausführung. —
Weber's Spezialhaus für Vereins- und Fest-Bedarf,
 Hallmannstr. 48, Ecke Weillritzstr.

**Effax-Schuhcreme**

(die Marke der Kenner)
 Ehret die Frauen, sie flechten und weben
 Himmlische Kränze ins irdische Leben,
 Namentlich solche, die „Effax“ benutzen,
 Mit dieser Crem nur Stiefel putzen.
 Fürs besetzte Gebiet: die Firma
 Hochgesand & Ampt (Abt. Effaxwerke) Mainz.

Ueberseeischer Rauchtabak

in Packungen von 100 Gramm bis 5 Kilogr. empfiehlt in
 reichster Auswahl, auch für Wiederverkäufer
Tabak- und Zigarrengeschäft
Bogl, Hellmündstraße 34.

Kernseifen

Suntigrt, Watson, Marseille 72%
 empf. Drogerie Lille, Moritzstr. 12. Telefon 2744.

**Lannenbretter, Latten, Stangen,
Buchenschnittmaterial und
Parkettböden**

liefert W. Gail Wwe., Büro Wiesbaden.
 Telefon Nr. 84. 1236

Empfehle:

Leinöl, Terpentinöl, Sikkativ, Asphalt-
 lack, Möbellack, Politurlack, Spiritus-
 lack, schwarz, Lederlack, Spirituslack,
 farblos, Lithoponweiß u. bunte Farben,
 sowie jeden gewünschten Ton in Leinöl oder
 Firnis-Ersatz, fertig zum Anstrich, billig.
 Ferner: Aluminium, Bleichgold, Reich-
 gold u. Kupferbronze nebst Bronze-
 tinktur in jedem Quantum.

Georg Rörig

Lacke u. Farben
Mauergasse 21, II.

Was die Wäsche? Nehmen Sie Wiff's

Kernseifenpulver mit hohem Fettgehalt.
 Fabrikant Louis David, Inh. Carl Wiff, Seifenfabrik,
 Saarbrücken. Gegr. 1820. Anfragen an Generalvertreter
 Adam Friedrich, Mainz, Colmarstraße 6.

Getragene Damen- und Herren-Filzhüte

werden wie neu gewaschen, gefärbt und
 fassoniert.
Otto Abel, Hutfabrik, Friedrichsfeld.
 Preisgekrönt Mannheim 1902.
 Annahmestelle **Siegler, Webergasse 38.**

Leinöl, gekocht,

preiswert zu haben
Drogerie Moebus, Tannustr. 25.

Anzündholz und Abfallholz

liefert frei ins Haus
W. Gail Wwe., — Schwalbacher Str. 2
 — Telefon 84. —

Der Mann mit den beiden Jungen, welcher
 Samstag mittag den Liegestuhl von der Platte
 entwendete und auf einem Holzwagen mitnahm,
 wurde am Riefelborn von Passanten erkannt. Er
 wird gesucht, denselben nach Hirschgraben 30
 zurückzubringen, andernfalls Strafandrohung erfolgt.

Taunusbrunnen Grosskarben

Blut und Nerven belebendes Tafelwasser

J. Wirth G. m. b. H., Mineralwassergroßhandlung
 Güterbahnhof-West / Tel. 522 / Tannustr. 22.

Photogr. Atelier

von tüchtigem Fachmann zum 1. Oktober
zu kaufen
 oder leeres Atelier zu mieten gesucht. Offerten
 unter D. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Brillanten und Perlen

Silberne Service, Leuchter, Polale, Bekende, antike
 Gemälde, Porzellane, Miniaturen und antike Möbel
 läuft zu hohen Preisen
Rosenau, Marktplatz 3. Tel. 6584.

20 Damen

für eine Varieténummer à la Ballett
 gute Figuren).

Wagner's Vergnügungs-Park
 (Alte Adolphshöhe.)

**Achtung!**

Deute und folgende Tage
 Leberwurst Pfund 2 Mk.
 Ruttwurst Pfd. 1.80 Mk.
 Rausch. Derr. Rausch.
 Leber. Weichwurst.

22 Sellmündstraße 22.
 Zu verkaufen:
 einige feiderne Kanten,
 Röde u. Platten, 1 Paar
 u. 100. Schmirgelsteine, zwei
 Lederbeine, 1 Gramm-
 phon mit 19 Platten u. ein
 Fahrrad Gillett. Nieder-
 waldstraße 6, 2. Verkaufs-
 zeit von 12—2 Uhr.

Seltene Gelegenheit.

Sehr art. Schöngut, mit
 zwei Betten, Kleiderst.,
 Waschkom., Nachtschrank,
 nur 800 Mk., das gleiche m.
 1 Bett 700 Mk., Sofa 150,
 außer Möb. u. Polster-
 schen mit Armlehne, ver-
 schied. Kissenbretter, gr.
 Anzahl Betten in Holz u.
 Eisen, mehrere Kleider-
 schränke, Waschkom., Nach-
 tschrank, Kleiderstühle u.
 Stühle, große Ausmahl-
 Federbetten, Kissen, alle
 Arten Matrasen, Spiegel,
 Rimmertische, alles sehr
 gut und sehr billig.
Bertramstr. 25, Laden.

Schlafzimmer
 oder 2 tegale Betten, Verti-
 fo, Sofa, Schreibtisch, Bücher-
 schrank zu kauf. gef. Meier,
 Adlerstr. 53.

Schönes Blüschloß,
 fast neu, Schreibrisch mit
 Kuffak, mhd. pol. Verti-
 fo, 6 Nachtsch., 4 Stühle,
 lackiert, mit Polster, Chaife-
 longue, billig zu verk. bei
 Peter. Hermannstraße 17,
 Port u. 3. Etage.

2 Büfets

mhd. pol. Herren- und
 Damen-Schreibrische, pol.
 1. u. 2. Hdr. Kleiderstühle,
 pol. u. lack. Verti-fo, Kom-
 moden, Betten u. Plur-
 toletten, sowie Sofa,
 Sessel, Ausbaum-Stühle,
 Spiegel u. gr. Wanduhren
 zu verk. A. Graubner,
 Am Kaiser-Friedrich-Weg,
 Adlerstr. 3.

Eine kleine

Küchen-einrichtung
 neu hergestellt, billig für
 500 Mk. zu verk. Ernst,
 Sonnenb. Wiesb. Str. 35.

Neue Brührolle

25 bis 30 Bentner Trop-
 fen, ein. u. zweifach
 zu kaufen, preiswert zu
 verkaufen. Müller, Körner-
 str. 5.

200 50er**Weinfisten**

10 000/1, 40 000/2 Weinf.,
 0000/1, 10 000/2 Sekfl.,
 30 000 neue Rollen
 zu verkaufen bei Adler,
 Adlerstr. 21. Tel. 3930.

Fauler Pferdewist

billig abzugeben.

Sch. Roßbach

Kellerstraße 25.

Hühneraugen.

Dedurin hilft über Nacht.
 3—4 Nächte. Erfolg garantiert. Nach-
 ahmungen weisen zurück. 1146

Niederlage: **Schützenhof-Apothek**, Langgasse 11.

Verloren Brieftasche

mit 24 Mk. von Dürren-
 str. bis Friedrichstraße.
 Der ehl. Finder wird ge-
 beten, dieselbe gegen gute
 Belohnung abzug. Paul-
 brunnenstraße 8, 1. redad.

Antike Brosche

4 weiße Perlen u. 1 roter
 Stein, verloren. Abzugeb.
 gegen gute Belohn. Villa
 von der Höhe, Gartenstr. 3

Schwarzer Stod

geft. im Kerotol von H.
 Mädchen stehen gelassen. Die
 Derrich, welche den, an sich
 nahm, so. geb., den, gegen
 Belohn. bei Frau, Kall-
 str. 1, abzugeben.

**Am 2. Sept. abt. rumb,
mattgaden**

Ring mit Perlen
 verl. Der ehl. Finder
 wird gebeten, dens. gegen
 hohe Belohnung im Hund-
 wirt abzugeben.

Schw. Schäferhund

auf den Namen „Dor-
 bünd.“ mit Steuerkarte
 Nr. 886 am Dienstag geg.
 abend entlaufen. Wieder-
 bringer Belohn. August
 Kadel, Bietering 1.

Standesamt Wiesbaden

Eierbefälle.
 Am 14. Sept.: Zahnarzt Julius
 Komet, 64 J.; Bäckerin Marie
 Schmitt, 24 J.; Musikdirektor
 Georg Keller, 71 J.; Wirtin
 Katharina Keller, 72 J.; Müll-
 erin Dorthea Kretz, 61 J.

**Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens**

zeigen hocherfreut an
Georg Hammer und Frau
 Marie, geb. Ruthsatz
 z. Zt. Städt. Krankenhaus.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
 unsere liebe, gute Tochter, Schwester,
 Schwägerin, Nichte und Cousine

Elisabeth Ailian, Lehrerin

nach längerem, mit großer Geduld ertragenem
 Leiden, wohl vorbereitet durch einen christlichen
 Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren
 Empfang der hl. Sakramente, im 25. Lebens-
 jahre in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Ailian.

Wiesb. (Dopf. Str. 20), 16. Sept. 1919.

Die Beerdigung findet Freitag vormittag
 10^{1/2} Uhr von der Leichenhalle des alten Fried-
 hofes aus nach dem Nordfriedhof statt; das
 Seelenamt ist am selben Tage um 7.10 Uhr
 in der St. Bonifatiuskirche.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß
 unsere liebe Cousine und treue Freundin

Dora Piroth

nach einem arbeitsreichen Leben sanft
 dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Piroth,
 Familie Neffendorf.

Wiesbaden (Kellerstr. 7), 16. Sept. 1919.

Beerdigung Freitag nachm. 3^{1/4} Uhr auf
 dem Südfriedhof.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche
 Nachricht, daß mir meine innigstgeliebte Tochter,
 unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Else Bremser

durch einen jähen Tod entziffen wurde.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Carl Bremser, Wwe.,
 Margarete, geb. Müller.

Schlangenberg, den 17. September 1919.
 Saalbau Bremser.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
 den 18. d. M., nachm. 5 Uhr, vom Portale
 des Friedhofes in Schlangenberg aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten
 die traurige Mitteilung, daß unsere liebe
 Tante, Schwester und Schwägerin

Frau Katharina Kaiser

im 73. Lebensjahre plötzlich und uner-
 wartet durch einen sanften Tod von ihrem
 langen Leiden erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

W. Schüssl u. Frau.

Heidelberg, Wiesbaden,
 den 16. September 1919.

Die Einäscherung findet Freitag, den
 19. September, vormittags 11 Uhr, auf dem
 Südfriedhofe statt. Es wird gebeten von
 Kranzpenden absehen zu wollen.